

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschreibungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Erlaß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 57.

40. Jahrgang.

Donnerstag den 17. April 1879

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Aufforderung

zur Fartung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1879 behufs der Besteuerung pro 1879/80.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Kameralamts im Amtsblatt Nro. 55 und die demselben angehängte Aufforderung des K. Steuerkollegiums in obigem Betreff werden die hiesigen Steuerpflichtigen auf Nachstehendes aufmerksam gemacht:

- 1) Die Fassionen sind, nachdem Herr Stadtschultheiß Egel seinem **Wunsche gemäß** der Funktion eines Vorstandes der Ortssteuerkommission durch das K. Steuerkollegium entbunden und dieselbe dem Unterzeichneten übertragen worden ist, statt wie bisher auf dem Rathaus, heuer im Kameralamtsgebäude (Zimmer der Ortssteuerkommission) abzugeben.
- 2) Die Fassionen der Fassionspflichtigen werden an den Tagen 21. bis 26. April einschließlich je von Morgens 8—12 und Nachmittags 2—6 Uhr entgegengenommen.
- 3) Denjenigen, welche im Vorjahr schriftlich fatirt haben, werden die Fassionszettel von hier aus unentgeltlich zugesendet, und sind solche an den unter Ziff. 2 genannten Tagen ausgefüllt an die Ortssteuerkommission zurückzugeben.
- 4) Nach Ablauf des oben bestimmten Termins werden die Fassionszettel bei denjenigen, welchen solche auf Grund der vorjährigen schriftlichen Fassion von hier aus zugestellt wurden, soweit solche noch nicht hier eingekommen sind, abgeholt, wofür dem abholenden Diener eine Ganggebühr von 15 Pfennigen zu entrichten ist.
- 5) Diejenigen, welchen keine Fassionszettel zugesendet wurden, weil sie im Vorjahr mündlich fatirt haben, werden, soweit solche nach Ablauf des obigen Termins ihrer Fassionspflicht weder mündlich noch schriftlich nachgekommen sind, zur Fartung speziell aufgefordert werden unter Anberaumung eines weiteren Termins zur Fartung und Ansetzung von 15 Pfennigen Ganggebühr, welche die Säumigen dem die Aufforderung eröffnenden Diener zu entrichten haben.
- 6) Die Nichtbeachtung dieses weiteren Termins hat die Uebergabe der Säumigen zur Bestrafung zur Folge.
- 7) An anderen als den oben genannten und in Folge von Terminversäumnissen etwa noch weiter festzusetzenden Tagen werden Fassionen nicht angenommen.
- 8) Fassionsformulare zur schriftlichen Fassion können diesseits unentgeltlich abgeholt werden.

Waiblingen, den 15. April 1879.

Ortssteuerkommission.

Vorstand: Kam.-Buchh. Rothmund.

Waiblingen.

Nach dem Staatsanzeiger Nro. 85 lauten die Nachrichten über die **Hungersnoth** im **Epfertal**, einem waldbreichen, armen und rauhen Bergland am unteren Main, bei Hanau, sehr traurig. In Folge der letzten Missernte und der Strenge und Verdienstlosigkeit des letzten Winters ist eine Hungersnoth ausgebrochen, die jeder Beschreibung spottet. Kein Brod, keine Kartoffeln, kein Salz im Haus, blutarm die Kinder, so sieht der Hunger dem bedauernswürdigen Volk zu den Augen heraus. Täglich kann man Leute sehen, welche die auf den abgeernteten Kartoffelfeldern etwa zurückgebliebenen Kartoffeln den Wildschweinen streitig machen. Wenn irgendwo, so ist hier Hilfe nöthig, um die Leute vor Krankheit und völligem Verderben zu retten. Die beiden **Geistlichen** und die **Kirchenältesten** hier sind gerne bereit von hier und auswärts Gaden in Empfang zu nehmen.

Den 12. April 1879.

**Bührer. Wunderlich.**

Waiblingen.

### Holzverkauf im Stadtwald.

Am nächsten **Freitag** den 18. d. Mts. werden im hiesigen vordern Stadtwald „Sulzbüchel“ verkauft:

8 Raummeter forchene und eichene Prügel,  
2790 Stück gebundene Wellen.

Hiezu werden hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß man sich Vormittags 9 Uhr bei der Kreuz-

eiche versammelt.

Den 15. April 1879.

Stadtschultheißenamt.

Neustadt.

Am

**Freitag** den 18. April d. J.

wird in dem Hause der kürzlich verstorbenen **Weismüllers** We. von Morgens 8 Uhr an

eine

### Fahrniß-Auction

gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei vorkommt:

Bett und Bettgewand, allgemeiner Hausrath, Früchte, namentlich circa 2 Scheffel Ackerbohnen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Im Auftrag:  
Schultheiß **Säfner.**

Revier Gerabronnen.

### Rug- und Brennholz-Verkauf.



**Freitag** den 25. April, aus Hornrain bei Puhlbronn: 8 Eichen mit 11 Fm., 5 Fichtenstämme 0,7 Fm.,

37 Fichtenstangen 7—11 m. lang, 11 Nm. eichene Prügel, 120 bis forchene, 2600 Laub- und Nadelholz-Wellen auf Mahlen. Um 9 Uhr im Schlag.

Revier Lorch.

### Stammholz-Verkauf.



**Samstag** d. 26. April Nachmittags 1 Uhr im Gasthaus

zur Harmonie in Lorch, aus Ziegelwald.

Waiblingen.

**Haus- & Garten-Verkauf.**Wilhelm **Cardt**, Wirth hier, bringt am nächsten

Montag den 21. April d. Js.

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2 Nr 55 Meter Ein Stockiges Wohnhaus und Scheuer,  
unter Einem Dache, mit Stallanbau, einem gewölbten Keller und  
Hofraum an der Frohnackerstraße,  
8 Nr 13 Meter Gras- und Baumgarten beim Haus,  
5 Nr 47 Meter Baumacker in den Frohnäckern,  
angekauft zu . . . . . 7200 Mk.

Hiezu werden weitere Liebhaber eingeladen.

Den 15. April 1879.



Rathschreiberei.

Waiblingen.

**Fahrniß-Verkauf.**

In der Verlassenschaftsache der † Wittwe des David  
**Kienzle**, Glasers dahier, kommt die in der Masse vor-  
handene

**Fahrniß**

bestehend in:

etwas Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Bettge-  
wand, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schrein-  
werk, Faß- und Bandgeschirr, allgemeinem Haushath, Feld-  
und Handgeschirr, sowie etwas Kartoffeln, Holz, Mehl  
und 1 Sri. Welschkorn am



Freitag den 18. d. M.

von Vormittags 8 Uhr an

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber in die Behausung der Verstorbenen eingeladen werden.

Den 12. April 1879.

R. Gerichtsnotariat:  
L u i k.

K. Kameralamt Vorch.

**Bau-Akkord.**

Ein Theil der Maurer- und Steinhauer-Arbeit bei Wiederherstellung der ehe-  
maligen Klosterkirche in Vorch im Ueberschlagsbetrag von . . . . . 4922 M. 30 Pf.  
soll an einen tüchtigen und soliden Unternehmer verankündigt werden. Akkordlustige  
werden eingeladen, von dem Ueberschlag und den Bedingungen auf der Kameralamts-  
kanzlei im Kloster Vorch Einsicht zu nehmen und ihre Offerte schriftlich und versiegelt  
bis spätestens

Montag den 21. d. M. Nachm. 2 Uhr

baselbst abzugeben, worauf deren urkundliche Eröffnung stattfinden wird, welcher die  
Submittenten anwohnen können.

Den Offerten sind beglaubigte Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizuschließen,  
und es wird ausdrücklich bemerkt, daß Offerte von diesseits nicht genau und persönlich  
bekannten Unternehmern zurückgewiesen werden, wenn sie nicht von oben bezeichneten  
Zeugnissen begleitet sind.

Vorch, den 12. April 1879.

K. Kameralamt.  
Rathbrer.**Die Aufnahmeprüfungen in die Latein-  
und Realschule**

finden Dienstag den 22. April Nachmittags 2 Uhr

in der Präceptorats- und Realschule statt. Die Eltern, welche Knaben in eine dieser  
Schulen schicken wollen, haben dieselben vorher mündlich oder schriftlich bei den Unter-  
zeichneten anzumelden, für die Lateinschule bei Präceptor **Lechler** (mündlich d. 21.),  
für die Realschule bei Reallehrer **Stoß**.

Ein Zeugniß des bisherigen Lehrers ist spätestens bis zur Aufnahmeprüfung bei-  
zubringen. Es wird noch bemerkt, daß das normale Alter für Ausnahme in die Latein-  
schule 9, in die Realschule 11 Jahre ist.

Waiblingen, den 12. April 1879.

Präceptor **Lechler**. Reallehrer **Stoß**.

Neustadt.

**Wirtschafts-Verkauf.**

Durch eine Erbschaft bin ich in den Besitz eines weiteren Wirth-  
schaftsanwesens gekommen. Ich setze daher eines dem Verkaufe aus,  
und zwar: entweder die Restauration am Bahnhof Neustadt mit  
58 Nr Acker, Gras- und Baumgarten beim Haus, oder das Wirth-  
schafts-Anwesen in **G e r s b a c h**, Landgericht Weisenhorn, ein Stockig-  
tes Wohnhaus, Scheuer und Stall unter einem Dach, sowie

Staffelgehren, Enderlesholz, Heffenwald,  
Sandhalte, Pfahlbrunnerwald 2c. 2c.

130 eschene Wagnerstangen, 2 Eichen  
mit 1,34 Fm., 20 Buchen 14,25 Fm., 3  
Hagenbuchen 1,36 Fm.; Langholz: 195 Fm.  
I. Cl., 256 II. Cl., 206 III. Cl., 112 IV.  
Cl.; Sägholz: 76 Fm. I. Cl., 58 II. Cl.,  
22 III. Cl.

Revier Hohengehren.

**Holz-Verkauf.**

Mittwoch und  
Donnerstag den  
23. & 24. April,  
aus Buntstelhau, Alt-  
wiesle: Km. 3 eichene,  
9 buchene Spälter,

472 buchene Scheiter, 330 dto. Brügel,  
48 birchene und erlene Scheiter, 13 dto.  
Brügel, 72 eichenes, 219 buchen u. birchen  
Anbruch, 12730 buchene u. gemischte Wellen,  
15 Hausen ungebundenen Reisack, geschätzt  
zu 1000 Wellen; 17 Km. Stockholz im  
Boden. Am ersten Tag beim grünen Gärtle,  
am zweiten Tag beim Altwiesle am Manolz-  
weiler Feld, je Morgens 9 Uhr.

Waiblingen.



5 bis 600 M.

werden sogleich gegen doppelte  
Versicherung aufzunehmen ge-  
sucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

B e i n s t e i n .

Ein leichter, einspänniger

**Wagen**

ist zu verkaufen.]

Fr. Dautel, Wittwe.

Kleinheppach.

Einen einspännigen bereits noch neuen

**Ruhwagen**mit eisernen Achsen sammt Leitern und  
Zugehör setzt dem Verkauf aus.

Gottlieb Sinderer.

K o r b .

Ein ordentlicher junger

**Mensch**

findet eine gute Lehrstelle bei

Väder Müller.

Waiblingen.

Ich Unterzeichneter setze meinen

**Haus- und  
Scheunen-Antheil**dem Verkauf aus, Liebhaber können es jeden  
Tag einsehen und einen Kauf mit mir ab-  
schließen.

Gottlob Säberle.

Waiblingen.

Ein schöner eiserner

**Blumentisch**

mit Käsaufsatz und ein kleiner

**Gartentisch**mit Schieferblatt ist billig zu ver-  
kaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Einige

**Dienstmädchen**

ältere und jüngere suchen Stelle.

Näheres bei

Im. Scheffel.

33 Nr 49 M. Gras- und Baumgarten beim Haus,  
61 Nr — M. Acker am Northolzerweg.  
Die Zahlungsbedingungen werden sehr billig gestellt und können Liebhaber mit  
mir jeden Tag einen Kauf abschließen.

**M. Gauruder,**  
Restaurateur Neustadt-Waiblingen.

**Für Husten- und Brustleidende**

Von befreundeter Seite  
ist mir der ächte rheinische **Trauben-Brusthonig** \*)  
gegen meinen krampfhaften Husten dringend empfohlen.

Anna Gräfin Zittlar, geb. Gräfin Stubenberg.

Der rheinische Trauben-Brusthonig hat sich in meiner Familie gegen  
Halbleiden und Husten stets bewährt. **Carl Freiherr von Dittfurth,**  
Hauptmann a. D. auf Schloß Theres (bei Obertheres in Bayern.)

\*) Depot in Waiblingen bei Fräulein **Karoline Kayser,** Schmibenerstr.



*Die besten Kaufleute bei Gießen  
in Gießen sind im Jahre  
Fällung der ersten*

**Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.**

*Das Pulver ist ein vor-  
zügliches, limonadisches Mittel bei Husten-  
und Brustleidenden in schweren  
Fällen und wird mit gelber  
Zuckerlösung folglich bei  
Krankheiten in Kindes- und  
Jugendalter.*

Per Flac. 1 M., 1 1/2 M. u. 3 M.  
**Apoth. Zof. Schrader, Feuerbach-Struttgart.**

Vorräthig zu haben bei

Waiblingen.  
Unterzeichneter ist willens sein 2stöckiges

**Wohnhaus,**



bestehend in: 3 ineinander-  
gehenden Zimmern, Werkstätte,  
Scheuer, Keller nebst sonstigen

Räumlichkeiten, sowie 1 Nr 2 Meter Hof-  
raum, ferner:

13 Nr 62 M. Baumgut im Ueberaus  
mit 22 tragbaren Bäumen,

zu verkaufen.

Bemerkt wird, daß auf dem Haus sel-  
her die Schreinerlei betrieben wurde, es  
würde sich aber seiner günstigen Lage halber  
zu einem jeden Geschäftsbetrieb eignen.

Liebhaber hiezu sind auf nächsten

**Samstag, Abends 7 Uhr**  
zu Thomas Zerrer freundlichst eingeladen.

**Gottlob Fischer,** Schreiner.

Waiblingen.

Frischgebrannter  
**weißer und schwarzer**

**Kalk**

ist sogleich zu haben bei

**F. S. G. Pfander.**

Waiblingen.

Die hiesige

**Schuhmacher-  
Genossenschaft**

wird hiemit zum Zweck der Gründung einer  
Sterbekasse auf

**Montag, 21. I. M.**

**Nachmittags 3 Uhr**

in Adler dahier freundlichst eingeladen.  
Die Theilnahme der Herren Schuhmacher-  
meister des Bezirks wäre erwünscht.

Grumbach.

Unterzeichneter hat zu billigem Preise zu  
verkaufen:

2 polirte harthölzerne

**Glaskästen, Tische,  
Stühle, Bettladen,  
Kleiderkästen.**

Genannte Artikel eignen sich hauptsäch-  
lich zu **Ausstauern.**

**J. F. Schmid,** Schreiner.

Waiblingen.  
Eine Wagenladung frischen

**Cement**

ist angekommen, welchen bestens empfiehlt.  
**G. C. Herzog.**

Waiblingen.

Auf die längst renomirte



**Bohnanger  
Rasenbleiche**

nimmt Tuch und Faden

**G. C. Herzog.**

Waiblingen.

Ein schöner

**Brautshawls**

ist billig zu verkaufen.  
Langestraße 146 1 Treppe.

Waiblingen.

Bis zum 1. Mai sind täglich frisch  
gewässerte

**Stockfische**

zu haben bei.

**G. C. Herzog.**

**Telegramme.**

**St. Petersburg, 14. April, 11 1/2 Uhr Mrgs.**  
Offizielle Meldung. Heute Morgen um 9 Uhr, als der  
Kaiser seinen gewöhnlichen Morgenspaziergang vor dem  
Generalstabs-Gebäude machte, hat ein Mordmörder  
gegenüber dem Hotel des auswärtigen Amtes in unmittel-  
barer Nähe vier Revolvergeschüsse auf Se. Majestät abge-  
geben. Durch Gottes Gnade ist unser erhabener Herr un-  
versehrt geblieben. Der Mörder ist verhaftet.

**Petersburg, 14. April.** Die amtliche Meldung  
über den versuchten Mordmord sagt: Heute gegen 8  
Uhr Morgens, während Seine Majestät der Kaiser seinen  
üblichen Morgenspaziergang in der Umgegend des Winter-  
palais machte, kam ihm ein anständig gekleideter Mann  
in Uniformmütze mit Kokarde entgegen. Während er sich  
dem Kaiser näherte, zog er aus seiner Paletottasche einen  
Revolver hervor und schoss auf Se. Majestät, worauf er  
noch einige Schüsse abfeuerte. Vorbeigehende Personen  
sowie Schutzmannen ergriffen sofort den Uebelthäter, wo-  
bei Letzterer noch einen Schuß abfeuerte und eine von den  
ihn umringenden Personen an der Wange leicht verwun-  
dete. Gottes Vorsehung hat für Rußland unsern theuren

Monarchen unversehrt erhalten. Der Verbrecher ist ver-  
haftet. Die Untersuchung hat begonnen.

**St. Petersburg, 15. April.** Als sich die Nach-  
richt von dem Attentat in der Stadt verbreitete, begaben  
sich die Würdenträger vom Militär wie vom Civil und  
sonstige Notabilitäten nach dem kaiserlichen Palais und  
begrüßten den Kaiser mit enthusiastischen Hurrahs. Der  
Kaiser dankte für die bei der traurigen Veranlassung dar-  
gebrachten Beweise der Treue. Er wisse sich unterstützt  
von allen anständigen Leuten, und hoffe, daß Gott ihm  
vergönne, sein Werk für die Wohlfahrt Rußlands zu  
vollenden. Hierauf fuhr der Kaiser ohne Eskorte in die  
Stadt.

**St. Petersburg, 15. April.** Das Gerücht, der Mörder  
habe sich vergiftet, ist bis jetzt von amtlicher Seite nicht bestätigt.  
Die Untersuchung und Feststellung der Personalien des Thäters  
bauert fort; die Ermittlungen werden selbstverständlich in den  
ersten Stadien der Untersuchung noch nicht veröffentlicht.

**Paris, 14. April.** Das „Journal des Debats“ spricht in  
einem Artikel seinen Abscheu gegen die Sektierer aus, welche die  
loyale russische Nation zu entehren versuchen und diesmal sogar  
den Kaiser selber angreifen. Es sagt: „Dieser verbrecherische  
Versuch wird eine tiefgehende Erregung in ganz Rußland verur-  
sachen und diese Erregung wird auch in ganz Europa lebhaft ent-“

hunden werden." — Alle Journale sprechen sich in ähnlichem Sinne aus.

**Madrid, 13. April.** Wie „Imparcial“ meldet, wurden in der Kirche San Antonio zu Sevilla zwei große Petarden geworfen, wodurch mehrere Personen verwundet wurden. Der Zweck sei gewesen, kirchliche Schmuckstücke von großem Werthe zu stehlen.

**Florenz, 11. April.** Das Journal „Nazione“ meldet, daß außer dem Bombenprozeß noch ein anderer Prozeß gegen acht Mitglieder der Internationalen wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates eingeleitet ist. Einer der Angeklagten, so fügt das Blatt hinzu, habe sich wegen Mangels an Geldmitteln an einen sich in Fiesole aufhaltenden Jesuitenoberen gewendet und denselben vorgeschlagen, sich mit ihm zu einem Unternehmen behufs Umsturzes der Regierung zu verbinden; der Vorschlag sei aber mit Entrüstung zurückgewiesen worden.

### Württemberg.

**Obingen, 13. April.** Am Karfreitag Abend fand man auf der eine Stunde von hier entfernten Haltsstelle Lautlingen unmittelbar nach Abgang des Zugs 74 einen 15—16jährigen jungen Menschen arg zuerichtet neben dem Geleise liegen; derselbe hatte an Kopf und Schultern schwere Verletzungen. So viel man hört, ist der Verunglückte ein Schneiderlehrling und scheint — noch so jung schon lebensmüde — sich absichtlich auf die Schienen gelegt zu haben. Die Beweggründe zu dem unseligen Entschluß sollen in der Unlust an seinem Beruf gelegen haben. Der Schwerverletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung und wird im günstigsten Fall mit einem verstümmelten oder steifen Arm Zeit Lebens die Folgen seiner Unbesonnenheit zu tragen haben.

**Bom Kocher, 14. April.** Am Samstag Nachmittag führte ein Bauer Esgblöcke auf die Koppenmühle bei Oberjonthheim und wünschte, daß er gleich bedient werde, damit er die Bretter mitnehmen könne. Da seinem Verlangen willfahrt wurde, band er sein Gespann, ein paar Ochsen, an einem Brunnentrog fest. Der Dielenboden, worauf die Thiere standen brach ein und beide stürzten in den etwa 8 m. tiefen Brunnen hinab. Nach 3 Rettungsversuchen, wobei eine größere Zahl Menschen, Pferde, Ochsen an den Rettungseilen zogen, gelang es, das hinabgestürzte Gespann wider ans Tageslicht zu befördern. Außer einigen Hautwunden und dem Verlust eines Horns haben die in den Brunnen gefallenen Ochsen keinen Schaden erlitten.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 14. April.** Die Nachricht von dem Attentat auf den Kaiser von Rußland verbreitete sich hier zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags wie ein Lauffener und brachte große Aufregung hervor. Im kaiserlichen Palais war das Telegramm aus Petersburg um 11 Uhr Vormittags eingetroffen. Im Botschaftshotel fand sofort ein Dankgottesdienst statt. Dem Lebeum wohnten der Botschafter, das gesammte Botschaftspersonal in großer Uniform mit den Damen und vielen hier wohnenden Russen bei. Der Kaiser Wilhelm hat den Kaiser Alexander sofort anlässlich seiner glücklichen Errettung telegraphisch beglückwünscht, nachdem bereits dem hiesigen russischen Botschafter durch einen Vertreter des Kaisers die Theilnahme desselben ausgedrückt war. Gegen 1 Uhr zogen die Mitglieder des diplomatischen Korps sowie andere Personen aus den Hofkreisen bei dem Botschafter vor, um ihm Glückwünsche zur Errettung seines Herrschers darzubringen.

**Weimar, 14. April.** Anlässlich der glücklichen Errettung des Kaisers von Rußland hat in der russischen Kirche unter der Theilnahme des Großherzogs ein Dankgottesdienst stattgefunden.

### Rußland.

**Smolensk.** Ein junges Mädchen, Schülerin der obersten Klasse des Gymnasiums, wurde neulich während eines Balles, den sie bei einer bekannten Familie mitmachte, von einem heftigen Unwohlsein ergriffen. Kurz vorher hatte sie Geflügel gegessen, und diese Erstickung war vergiftet. Ein junger Offizier hatte das Gift hineingethan, zum Glück war dasselbe nicht schädlich genug. Der Offizier wohnte im Hause der Großmutter des jungen Mädchens und bald hatte er mit ihr einen Briefwechsel angeknüpft. Das Vergnügen dauerte indeß nicht lange: die Gymnastistin stellte das Brieffschreiben ein; der Offizier beschloß, sich zu rächen. Zu diesem Zwecke suchte er seiner beleidigten Eigenliebe zunächst dadurch Reuache zu schaffen, daß er diejenige Persönlichkeit, die er im Verdacht hatte, sie habe ihm die intime Zuneigung der Geliebten abwendig gemacht — gehörig durchprügelte. Auf dem Wege wagte er sich an die „Untreue“ selbst heran. Er ist dingfest gemacht und, da die Aerzte seine Geisteskräfte für affiziert erachten, nach Moskau zur Kur geschickt worden.

### Verschiedenes.

— Aus dem bayerischen Oberwalde kommen in neuester Zeit sehr traurige Berichte. Nachrichten aus der Gegend von Amorbach geben die Zahl der arbeitslosen Bauhandwerker und Tagelöhner auf

mehrere Tausend an. Frauen der arbeitslosen Arbeiter, welche keine Nahrung für ihre Kinder hatten und von guten Leuten etwas erbitten wollten, wurden vor Hunger ohnmächtig nach Hause getragen.

(Eine musikalische Injurie.) Ein Injurienprozeß, hervorgegangen aus einer Geburtstags-Cerenade, wickelt sich augenblicklich vor dem Kreisgericht z. S. in Preussisch-Schlesien ab. Ein dortiger, vermöglicher Holzhändler B. hatte einen Rentier H. um eine gewisse Summe, die er angeblich von ihm noch zu erhalten hatte, verklagen müssen, war aber, da der Beklagte den ihm zugesprochenen Eid geleistet hatte, mit seiner Klage abgewiesen worden, so daß nichts mehr zu machen war. Am Tage nach der Publication des abweisenden Erkenntnisses war nun, wie durch die alljährlich bei dem Rentier wiederkehrenden Festlichkeiten Stadtkannt war, der Geburtstag des dem Holzhändler vis-à-vis wohnenden Rentiers und: „Morgens war es, kaum halb acht, als noch Niemand Böses dachte“, da kam das gesammte Musikcorps des dort garnisonirenden Infanterie-Regiments, stellte sich vor die Wohnung des Rentiers aber ebenso auch vor die des Holzhändlers — mitten auf die Straße, im großen Kreise auf und spielte eine ganze Stunde lang weiter nichts und stets sich wiederholend als die Melodie des bekannten Liedes: „Ueb' immer Treu' und Redlichkeit u. s. w. — Der Rentier glaubt nun, dem Holzhändler den animus injuriandi nachweisen zu können und hat deshalb die Injurienklage angestrengt.

### Professor Biered.\*)

Das ist der Herr Professor, das grundgelehrte Haus!  
Er schreitet erst und würdig zum Thor der Stadt hinaus!  
Aus seinen Vatermördern schaut grübelnd er hervor  
Und wie ein goldenes Szepter trägt er sein Bambusrohr.

Was ist es, was er sinnet? Ja, wer erforschet ihn,  
Den Doktor und Professor, Dozent der Medizin!  
Wer weiß es, was die Falten ihm auf die Stirne trieb,  
Dem Herrn Professor Biered, der sieben Bücher schrieb!

Und wie er ausgewandert und wie er ausgehacht,  
Da hat er auf den Heimweg bedächtig sich gemacht.  
Drei lockere Studenten die gingen vor ihm her  
Und einer davon schaute zurück von ungefahr:

„Da hinten kommt die Weisheit, Herr Biered, überreich!  
Eid Ihr dabei, wir spielen dem Kaffer einen Streich?“  
— Nun sind zwei Mäusenöhne bekanntlich leicht verführt,  
Drum haben sich dieselben durchaus nicht lang geziert.

Da sind sie schon beim Städtchen! Der Thorwart hält sie an  
Und fragt die Burschen grämlich nach ihrem Namen dann —  
Und harmlos in Gekerb, mit ehrlichem Gesicht,  
So geben die Studenten dem alten Mann Bericht:

„Ich bin Studiosus Einck!“ — Der Name wird notirt. —  
„Und ich — Studiosus Zweick!“ der zweite repliziert.  
— Jetzt wird der Kopf geschüttelt, die Brille erst gepußt. —  
„Ich heiße Albert Dreick!“ — Der Thorwart ist verbuzt.

Er läßt die drei passieren, schaut ihnen nach und spricht:  
„Solch eckige Gesellschaft seh' ich mein Lebtag nicht!  
So recht vertrackte Namen, ich soll' mich ärgern schier!  
Was gilt's, die jungen Laffen, die trieben Spott mit mir!“

Jetzt kommt der Herr Professor, gemessen, ernst herbei  
Und knurrend fragt der Alte am Thore wer er sei.  
„Professor, Doktor Biered, Dozent der Medizin!“  
„Da soll doch gleich...! Zum Teufel! Ich arretire ihn!“

Von solchen jungen Gecken nehm' ich dergleichen hin,  
Doch er, ein alter Simpel, was kommt ihm in den Sinn!  
Ich will ihn schon becken! Bin ich hierhergestellt,  
Daß jeder dumme Esel für einen Narr'n mich hält?“

Umsonst ist Biered's Strauben; da hilft kein gültlich Wort!  
Der alte Thorwart mühet und führt ihn scheltend fort  
Und schleppt ihn mit zum Amte, — wo Delinquent beweist:  
Daß er Professor, Doktor — und wirklich Biered heißt.

### Wilhelm Hoppstädter.

\*) Zweite Probe aus der von uns empfohlenen **Neuen Deutschen Dichtersalle** von Rudolf Fostenrat. Abonnementspreis halbjährlich bei allen Postämtern und solchen Buchhandlungen, sowie bei direktem Bezug durch die Expedition in Constanz (Baden) nur Mark 5. — Die erschienenen Nummern des laufenden Halbjahrs werden jetzt eintretenden Abonnenten bereitwilligst nachgeliefert.

— Der Commerkursus am International-Lehrinstitut zu Bruchsal beginnt am 21. April. Diese Handelsschule ist im Großherzogthum die einzige, welche zum einjährigen Militärdienst berechtigt: Dreimal sind sämtliche Abiturienten der VI. Klasse bestanden, letztes Jahr 10 unter 12.